Nr. 108. Donnerstag, 10. Mai. 1900

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Demokratie und Kaiserthum.

Wer die deutschen Verhältnisse der Gegenwart von der Höhe aus betrachtet, bemerkt im Gewirr der Erscheinungen zwei große Entwicklungslinien. Die erste ist der Aufstieg des Industrialismus neben dem Abstieg des Feudalismus. Die zweite ist — zugleich als Wirkung der ersten — der Drang zur Weltmachtstellung. Handelsverträge, Verkehrserleichterungen, Kanalbau sind der Ausdruck der einen, die stärkere Flotte der der anderen Richtung. Weil sich Handel und Gewerbe hebt und der Procentsatz des extremen Agrarierthums zurückgeht, wird Deutschland Weltmacht, und weil es Weltmacht wird, bedarf es umfangreicherer Vertheidigungsmittel.

Als Hemmungsmächte treten gegenüber dieser Tendenz die rückständigen, insbesondere die feudalen Wirthschaftsgruppen auf; als schwächere, unterstützungsbedürftige suchen sie den Zug ins Große aufzuhalten, indem sie fürchten müssen, daß er sie niederreißt. Eine neue Welt will sich gestalten; aber die alte will sich erhalten, und so ringen beide miteinander. In dem Kampfe giebt es Siege und Niederlagen hier wie dort. Das Agrarierthum steigt herab aus seinen Gutsschlössern in die Dorfkrüge und Kleinstädte und wirbt um Stimmen; Aristokraten werden zu Agitatoren und sie erreichen, unter Benutzung des Einflusses, den die von ihnen fast ausschließlich besetzten Verwaltungsstellen gewähren, und in Verbindung mit dem mehr rück- als vorwärtsschauenden Centrum mancherlei Erfolge, als da sind: Hinausschiebung des Kanalbaues, scharfe Grenzsperren, vielleicht auch höhere Lebensmittelzölle. Andererseits hat der Industrialismus die Tarifverträge durchgesetzt, das Totalverbot der Fleischeinfuhr verhindert, die Goldwährung gesichert. Der schließliche Ausgang dieses Ringens kann nicht zweifelhaft sein. Denn zuletzt bestimmen wirthschaftliche Thatsachen die gesetzgeberische Richtung. Thatsache aber ist, daß der landwirthschaftliche Antheil an der Gesammtbevölkerung in etwa hundert Jahren von 80 auf 35 Procent herabsank und fortgesetzt zurückgeht. Ueberdies fühlen sich immer weitere Kreise zumal der kleineren Landwirthe, so weit sie ihre Söhne und Töchter in die Fabriken, ihre Butter und Milch, Schweine und Kälber, Kartoffeln und Gemüse in die Städte schicken, am Gedeihen der Industrie unmittelbar betheiligt und werden um so leichter zu Hilfstruppen derselben, als zwischen ihnen und dem Landadel, zwischen Dorfgemeinde und Gutsbezirk ohnedies empfindliche Interessengegensätze bestehen. Wenn jetzt noch zwischen Großindustrie und Großgrundbesitz ein Compromiß besteht, so kann der ersteren dasselbe bald zu theuer werden; denn theures Brod und Verlust von Absatzmärkten erträgt sie nicht zugleich. Das unnatürliche Tauschgeschäft hört einmal auf; die Industrie sucht und findet bessere Bundesgenossen.

Wo steht in diesem Kampf der Kaiser? Wo die Liberalen? Wo sollten die Socialdemokraten stehen? Das ist die Frage, welche Fr. Naumann, der Führer der Nationalsocialen, in dem Buch zu lösen unternimmt, das den Titel: „Demokratie und Kaiserthum" führt. Wer sich aus den Niederungen der Alltagsvorgänge einmal zur Warte des Geschichtsphilosophen emporzuheben wünscht, wer den Reiz eigenartiger Auffassungen auch dann auf sich wirken lassen kann, wenn er sie nicht alle theilt, der lese Naumanns Schrift, und er wird sich belohnt finden. Für Manche, die noch im Bannkreis veralteter Programme stehen, eröffnet sie geradezu überraschende Ausblicke.

Vom Kaiser redet Naumann voll und froh — nicht aus Byzantinismus; einen solchen Vorwurf könnte nur die äußerste Kleinlichkeit erheben, sondern, weil er ihn für einen modernen Menschen hält, der seine Zeit begriffen hat und den Uebergang des deutschen Reiches zur Industrie- und Weltmacht fördern will. „Der Kaiser liebt die Agrarier nicht", wenn er ihnen auch noch manchen Gefallen thun muß. Diese Naumann'sche Ansicht dürfte richtig sein. Die agrarische Opposition erinnert den Kaiser an die Zeit der Quitzows, und er sagt wohl gelegentlich, daß er doch nicht von den Agrariern abhänge, sondern sie von ihm. Er bewegt sich viel zu sehr im Strome des Verkehrs sieht von Menschen und Dingen viel zu viel, als daß sich sein Gedanken- und Willenskreis agrarisch beschränken ließe. Und kommt der Tag, da die Agrarier die ihnen „gräßliche Flotte" thatsächlich bekämpfen, dann bricht das Gewitter los, nach welchem der deutsche Boden dürstet. Der Träger der deutschen Kaiserkrone vermag weit mehr, als ihm die Verfassung zuschreibt; er ist, man mag es beklagen oder begrüßen, der erste Machtfactor und kann seine Gewalt auch wohl gegen die Agrarier wenden.

Dazu ist allerdings Eines nöthig: Es darf nicht mehr als freiheitlich gelten, Heer und Flotte zu verweigern. Die Demokratie muß einsehen, daß das Vaterland, um dessen Zukunft gekämpft wird, ihr Vaterland ist; sie darf den Schutz der Grenzen nicht mehr ihren Gegnern überlassen. Wer den Kaiser hier verläßt, hat keinen Blick für die kommende Zeit. Flottenvermehrung ist Bruch mit agrarischen Traditionen, ist ein Schritt auf dem Wege zum Industrialismus. Daß ein Theil des Liberalismus und die ganze Socialdemokratie bei uns — in anderen Staaten war dies nicht der Fall — militärisch versagte, war ein Glück für das Agrarierthum, das insofern auch von den Fehlern seiner Feinde zehrte. Dadurch behauptete es sich und — vertheilte zugleich die Lasten so, wie es ihm paßte. Die Demokratie hat, ohne die Verstärkung der Wehrkraft zu verhindern, den Einfluß auf die Gestaltung der Finanzen eingebüßt. Der Liberalismus rieb sich zweimal wund am Militärproblem und sollte sich daran genügen lassen. Aber auch die Socialdemokratie sollte die Politik als die Kunst des Möglichen erfassen und die industrialistische Richtung unterstützen, dafür eine ehrliche Socialpolitik und vor allem das unbeschränkte Coalitionsrecht als Gegengabe hinnehmend. Der Schwerpunkt in der Gesetzgebung und Verwaltung würde alsdann von der Rechten zunächst mindestens nach der Mitte hin verschoben werden.

Herr Naumann wird sich nicht verhehlen, welche Schwierigkeiten der Erreichung seines Zieles im Wege stehen. Der „Vorwärts" gab ihm schon die Antwort, daß hier eine „Mischung von Bassermann, Pachnicke und revidirtem Stöcker, eine Bastardvereinigung geschaffen werden solle" und verhöhnte ihn ob seines „politischen Kochbuches". Auch von anderen Persönlichkeiten, die sich nicht mehr verändern können, weil dies eine Verleugnung ihrer ganzen Vergangenheit bedeutete, wird eine spöttische Abweisung kommen. Die Richtung der Zukunft ist gleichwohl, wie immer man zu Einzelheiten stehen mag, correct gezeichnet. Nur soll der nationalsociale Verein darauf verzichten, seine Gedanken in Gegnerschaft zu den liberalen Gruppen durchzusetzen, welche ebenso wie er Macht- und Socialpolitik betreiben. Als Schwächerer hat er sich vielmehr an den Stärkeren anzulehnen. Durch seine Sondercandidaturen nützte er im Jahre 1898 nur den Gegnern, nicht sich. Diesen Fehler wird er nicht wiederholen wollen.

Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Aus der gestern kurz erwähnten Rede, mit der der Staatssecretär des Reichsschatzamtes v. Thielmann heute die Interpellation des Abg. Grafen Schwerin-Loewitz (cons.) über die Aufhebung der Transitläger und zinsfreien Zollcredite beantwortete, sei Folgendes hervorgehoben:

„Wir stehen in der vollen Vorbereitung eines neuen Zolltarifes und Zolltarifgesetzes. Dieses Gesetz, welches in der nächsten Session vorgelegt werden wird, wird Bestimmungen enthalten über den Transitverkehr und die Zollcredite. Dem Bundesrath ist bis jetzt der Entwurf eines Zolltarifgesetzes noch nicht vorgelegt worden. Er befindet sich noch im Stadium der inneren Berathung. Aber ich bin ermächtigt, heute zu erklären, daß die preußische Regierung zur Abschaffung der Zollcredite geneigt ist, und daß, soweit die preußischen Stimmen durchdringen, entsprechende Maßnahmen im neuen Zolltarifgesetze Aufnahme finden werden. Ob die Zollcredite einfach abgeschafft werden oder ob sie vom Bundesrath gegen eine angemessene Verzinsung bewilligt werden können, sind offene Fragen. Nun noch einige Worte über **Königsberg** und **Danzig**. Es ist durchaus nicht angängig, daß Preußen mit seinen achtzehn Stimmen die anderen Bundesstaaten einfach majorisirt, und es geht durchaus nicht an, einfach zu sagen: Führt alles über Königsberg und Danzig, schafft aber per majora Mannheim, Ludwigshafen, und wie sie alle heißen, ab. Die Transitläger können Sie abschaffen, gewiß, aber der Verkehr geht dann einfach in die zollfreien Gebiete über. (Abg. **Rickert** ruft: Hört! Hört!) Eine andere, als die gesetzliche Regelung zu treffen, etwa auf Grund von Bundesrathsbeschlüssen die Zollcredite zu sparen, erscheint mir bedenklich. Die Zollcredite sind Gewohnheitsrecht, sie stammen aus den dreißiger Jahren, sie erstrecken sich nicht auf Getreide allein, sondern auf Waaren aller Art. Eine Maßregel, welche 66 Jahre in Kraft gewesen, deshalb mit einem Federstrich aufzuheben, weil bei einem Artikel Mißstände hervorgetreten sind, möchte ich doch widerrathen. Und ist denn die Einfuhr nach dem Inland aus den Transitlägern wirklich so erheblich? Sowohl in Königsberg, wie in Danzig sind in der Hauptsache nur **Futtermittel** und solche Oelfrüchte, die im Inlande noch nicht genügend erzeugt werden, aus den Transitlägern eingeführt, und auch nur in nicht bedenklichem Umfange. Wenn wir auch die Interessen der Landwirthschaft voll gelten lassen, so ist das Bedürfniß kein so erhebliches, daß man deshalb den geordneten Gang der Gesetzgebung verlassen sollte."

Es folgte die Besprechung der Interpellation, wobei die Redner der Rechten und des Centrums, die Abgg. **Herold** (Centr.), **Roesicke-Kaiserslautern** (Bd. d. Landw.) und **Graf Klinckowstroem** (cons.), mit der Vertröstung auf die Handelsverträge sich nicht zufrieden geben wollten, sondern sofortige Aufhebung der Transitläger verlangten. Abg. **Gamp** (Reichsp.) vertrat den Standpunkt, daß Danzig und Königsberg Anspruch auf Transitläger hätten; denn diese dienten hauptsächlich dem Export. Abg. **Graf Schwerin-Loewitz** (cons.) polemisirte hauptsächlich gegen frühere Aeußerungen des Abg. Rickert. Abg. **Rickert** versicherte, daß er praktische Vorschläge zum Nutzen der Landwirthschaft jederzeit unterstützen werde. Es sei ein thörichter Glaube, als wenn er aus politischen Gründen die Landwirthschaft bekämpfte. Im weiteren Laufe seiner Rede legte er dar, wie die Mühlen in Danzig gerade auch im Interesse der Landwirthschaft wirken.

Bei der weiteren Berathung des **Gewerbeunfallversicherungsgesetzes** gelangte man in der bis 7 Uhr Abends dauernden Sitzung bis § 57 einschließlich. Morgen findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Berlin, 9. Mai. In der **Budgetcommission** des **Reichstages** wurde heute der **Nachtragsetat** erledigt. Darunter befand sich eine Reihe von colonialen Forderungen. Diese wurden sämmtlich bewilligt. Bei der Forderung einer **Verdoppelung der Schutztruppe in Kamerun** entspann sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich auch der Gouverneur von Kamerun, **v. Puttkamer**, betheiligte. Schließlich wurde auch diese Position, aber nur mit **12 gegen 11 Stimmen, genehmigt**.

— In der **Budgetcommission** wurde auch die **Erhöhung des Zolles auf Schwefeläther**, soweit er nicht technischen Zwecken dient, beschlossen.

— In der **Reichstags-Commission für die Seemannsordnung** wurde heute ein social-demokratischer Antrag auf Festsetzung einer achtstündigen Arbeitszeit für die Seeleute im Hafen und auf der Rhede abgelehnt gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Mai.

Die Nichtbestätigungen.

Die Mittheilungen über die Gründe wiederholt in letzter Zeit an die Oeffentlichkeit gelangter Nichtbestätigungen von Wahlen freisinniger Männer zu Magistratsmitgliedern werden immer unverständlicher. Während das officiöse Königsberger Blatt, die „Ostpreußische Ztg.", ähnlich wie vor einigen Tagen die „Post", die Nichtbestätigung aus politischen Gründen, „wenn für die Wahl des Mitgliedes eines Magistratscollegiums seine Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei ausschlaggebend gewesen ist", als berechtigte hielt, die Nichtbestätigung des Dr. Dullo in **Königsberg** i./Pr. zum unbesoldeten Magistratsmitglied durch die „Pflicht der Selbsterhaltung" zu erklären sucht und geradezu eine Pflicht der Regierung zur Begünstigung derjenigen Parteien, die ihr traditionell eine Stütze gewähren, proclamirt, will die „Kreuzztg." erfahren haben, daß, „insoweit die fraglichen Fälle in der Ministerialinstanz schon näher bekannt geworden sind, keine Rede davon ist, daß die Zugehörigkeit der Candidaten zur freisinnigen Partei auf die Entscheidung von Einfluß gewesen wäre. Auch in dem neuerdings gleichfalls viel besprochenen Falle in Eberswalde, in dem die Nichtbestätigung von Sr. Majestät ausgesprochen ist, war die Zugehörigkeit des Candidaten zur freisinnigen Partei nicht der Grund der Ablehnung."

Wir lassen dahingestellt, inwieweit diese Darstellung der „Kreuzztg." zutreffend ist. Sollte aber, entgegen der allgemeinen Annahme, die politische Parteirichtung der Gewählten thatsächlich auf die Nichtbestätigung ohne Einfluß geblieben sein, so bleibt die Versagung der Bestätigung immerhin mysteriös und für die hiervon Betroffenen, da dem privaten Klatsch und der Geschichtenträgerei hierdurch Thor und Thür geöffnet wird, nur um so peinlicher. Die Regierung hat unseres Erachtens unter diesen Umständen sowohl den wählenden Körperschaften als auch den Gewählten gegenüber die Pflicht, über die Gründe der Nichtbestätigung keinen Zweifel obwalten zu lassen.

Studentenkrawalle in Spanien.

In den romanischen Ländern spielen Studententumulte, die man im kühlen Norden kaum dem Namen nach kennt, zu Zeiten eine recht bedenkliche Rolle. Die Musensöhne machen sich dort zu Trägern politischer Reformideen, sie pflanzen die Opposition, die in den Parlamenten fleißig gehandhabt wird, mit dem Sturm und Drang des südlichen Temperamentes auf den Straßen und Plätzen der Städte coram publico fort. In diesen Tagen sind derlei Unruhen in Barcelona an der Tagesordnung. Man spielt dort „Revolution", wie aus einer Meldung hervorgeht, wonach die Studenten bei den Kundgebungen am 7. d. Mts. Barrikaden errichteten und die catalonische Hymne sangen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, ein Student wurde verwundet. Auch in Manresa kam es zu Ruhestörungen. Die Madrider Blätter tadeln die Behörden von Barcelona, weil sie nicht energisch genug vorgegangen seien.

Ein Telegramm vom heutigen Tage berichtet weiter:

Barcelona, 9. Mai. Die Unruhen an der hiesigen Universität begannen gestern von neuem. Die Polizei drang mit gezogenem Säbel in einen Hörsaal und verwundete zahlreiche Studenten. Die Vorlesungen an der Universität sind eingestellt.

Barcelona, 9. Mai. **Der Minister des Innern**, Dato, welcher nach Tarrasa (Provinz Barcelona) gekommen war, um die dortigen Fabriken zu besichtigen, mußte in Folge **lärmender Kundgebungen** schleunigst wieder abreisen. **Man warf mit Steinen** nach dem Minister und seinen Begleitern. Ersterer und der Marquis von Portajo erlitten Verletzungen.

Weiterer Rückzug der Boeren.

Die Kriegsberichterstattung steht auch heute unter dem Eindruck des Rückzuges der Boeren auf dem Hauptkampfplatze im Oranje-Freistaat. Sie haben thatsächlich auch das feste Winburg geräumt; aber es scheint, als ob sie nicht erst in Kroonstad Halt machen und dem nachrückenden Feinde entgegentreten wollen, sondern daß sie schon die Zandflußlinie zu vertheidigen entschlossen sind. Der Zandfluß, ein rechter Nebenfluß des Vetflusses, wird von der Eisenbahnlinie Bloemfontein-Kroonstad-Pretoria bei Delport überschritten. Der Weg von Smaldeel, Roberts' Hauptquartier, bis hierher ist 27 Kilometer lang. Der Ort Welgelegen, wo General Hutton am 7. Mai campirte, liegt 17 Kilometer nordöstlich von Smaldeel. Von Welgelegen aus hat Hutton inzwischen den Zandfluß erreicht. Hier sind nun die nächsten Kämpfe zu erwarten. Gelingt den Engländern auch die Forcirung dieses Flußüberganges, dann haben sie bis Kroonstad nur noch einige 40 Kilometer zurückzulegen. Die heute **Vormittag eingelaufenen Drahtmeldungen** lauten:

London, 9. Mai. Eine Depesche von Lord Roberts aus Smaldeel vom 8. d. Mts. meldet: General Hutton führte mit berittener Infanterie gestern eine Erkundung des Zandrivers aus und fand den Feind in erheblicher Anzahl auf. Auch Broadwoods Cavallerie-Brigade mit einer Abtheilung von Jan Hamiltons Truppen machte dieselbe Bewegung mit ähnlichem Erfolge.

London, 9. Mai. Die „Times" meldet aus Smaldeel von vorgestern: Nach Berichten von der ganzen Gefechtslinie ist der Feind im Rückzug begriffen. General Botha hat es offenbar, da sein rechter Flügel zurückwich, für nöthig befunden, den linken Flügel von Thabanchu zurückzuziehen.

Bemerkenswerth bei diesen Vorgängen ist es, daß man sie in England nicht mit dem üblichen Jubel begrüßt hat, sondern diesmal vorsichtig mit jeder Beifallsäußerung zurückhält, denn auch Roberts gilt nicht mehr als der unfehlbare Feldherr und man weiß nicht recht wo er eigentlich hinaus will. Vielfach nimmt man an, daß sein nächstes Hauptziel sei, Harrysmith und die nach Ladysmith führenden Freistaatpässe zu gewinnen und durch dieselben hindurch General Buller die Hand zu reichen. Buller sitzt notorisch um Ladysmith fest und ist weder stark genug, von unten herauf der auf dieser, d. h. der Ladysmith zugewandten Seite, die Pässe zu forciren, noch sich des nördlichen Natals und der nach Vrede oder Volksrust und Standerton führenden Pässe zu bemächtigen. Roberts' eigenes Heer hat, so fürchtet man, während der bisherigen Operation zu sehr gelitten, als daß es, auf sich selbst angewiesen, die nöthige Sicherheit für einen erfolgreichen, ununterbrochenen Marsch auf Pretoria unter gleichzeitiger Sicherung der Communicationslinien böte und mit den von England etwa noch zu erwartenden Verstärkungen kann er nur wenig rechnen.

Sehr skeptisch äußert sich z. B. der militärische Kritiker der „Sunday Special" wie folgt: „Die Hauptschwierigkeit, welche Lord Roberts auflauert, wird die sein, den Feind zu packen; — standhalten und den Kampf aufnehmen mit einem gut gerüsteten Feinde, der ihnen mit erdrückender Uebermacht entgegentritt, hieße diesem in die Hände spielen und die eigene Vernichtung besiegeln. So thöricht werden die Boeren nicht sein und deshalb mehr denn je eine Taktik des Ausweichers befolgen. Wie sie bei Wepener, Thabanchu und Brandfort uns ausgewichen, so werden sie immer und immer wieder dicht unter der Nase unserer Cavallerie verschwinden, um gleich darauf ebenso unaufhörlich in unserem Rücken wieder aufzutauchen. Sie werden mit ihrem wunderbaren militärischen Scharfblick uns immer wieder Fallen stellen, Abtheilungen abschneiden, sich der entscheidensten Punkte vor uns bemächtigen und mit ihrer noch wundererbareren Beweglichkeit uns vielleicht mehr unerfreuliche Ueberraschungen, mehr unglückliche „Zufälle" von der Sorte bereiten, welche schon demüthigende Niederlagen über uns gebracht haben. Es ist unmöglich, das peinliche Gefühl abzuschütteln, daß solche Unglücksschläge wiederkehren dürften. Jedenfalls haben wir keine zuverlässige Gewißheit dafür, daß Lord Roberts nicht wiederum zum Narren gehalten wird . . Der Verlust des Convois am Koorn Spruit, die Uebergabe von Reddersburg verdanken wir zum großen Theil dem Général en Chef. Er oder sein Stab hatten keine Ahnung auch nur davon, daß die überlegene Streitkraft überhaupt existirte, gegen welche sie Broadwood sich den Kopf einrennen ließen. Das Unglück von Reddersburg wurde verursacht durch die allzugroße Leichtgläubigkeit an die Pacificirung des Landes . . . Auch heute noch herrscht eine Art Chaos in dem Transportdienst und zwar sowohl in Bloemfontein, wie hinter der Front. Lord Roberts offenbar unbefriedigt durch die Organisationsmethode Lord Kitcheners, hat diesen durch Sir William Nicholson, Roberts früheren militärischen Secretär, ersetzt. Ob Nicholson seine Aufgabe besser lösen wird, wie Kitchener, bleibt abzuwarten. Lord Roberts hat seit seiner Ankunft in Afrika in angestrengtester Weise daran gearbeitet, den Verpflegungs- und Transportdienst auf indischen Fuß zu stellen, d. h. zu reorganisiren, wie er selbst ihn auf seinen indischen Feldzügen als praktisch erprobt. Aber das System, das dort so gut arbeitete, scheint in Südafrika zu versagen. Jedenfalls hat alles dies Aendern und Umstoßen die Hauptschuld an der bisherigen Verzögerung getragen, vielleicht begegnet Lord Roberts eines Tages derselben Kritik, welche er so schonungslos auf andere angewandt hat."

Mordanschlag auf Roberts.

London, 9. Mai. Der „Standard" will erfahren haben, die Behörden erhielten Kenntniß von einem Mordanschlage auf Lord Roberts und warnten ihn. Ein lebhafter Depeschenwechsel findet dieserhalb z. Zt. zwischen Bloemfontein und den capländischen Behörden statt.

Näheres über das Treffen am Vetfluß.

Ein Telegramm des „Standard" über das Treffen am Vetflusse am 5. Mai besagt: Die Boerengeschütze auf den Anhöhen jenseits des Flusses warfen mehrere Granaten in unsere Artillerie. Eine Kanone wurde getroffen und es war nothwendig, das Infanteriefeuer eine Zeit lang zurückzuziehen. Die Feldgeschütze, die nicht weittragend genug waren, mußten die Arbeit schließlich den Schiffskanonen überlassen, die die Kanonade ein paar Stunden aufrecht erhielten

Gegen 5 Uhr wurde es offenbar, daß die feindliche Stellung erschüttert sei. Unsere Infanterie war nicht engagirt. Am rechten Flügel machte die berittene Infanterie eine Kundgebung, als ob sie die feindliche Flanke umgehen wollte, aber der heißeste Kampf fand auf dem linken Flügel statt, wo Lucas Meyers Leute im Flußbett in einer Stellung verschanzt waren, daß unser Vormarsch unter das Kreuzfeuer der Maximkanonen und schweren Geschütze gebracht wurde. Die Australier und Canadier rückten zum Angriff vor, aber die Boeren warteten ihn nicht ab, sondern flüchteten auf einen Berg. Von der gewonnenen Stellung war Hutton mit seinen berittenen Truppen in der Lage, die feindlichen Rückzugslinien zu bedrohen. Die Boeren, die dies sehr rasch erkannten, zogen sich bei Sonnenuntergang massenhaft zurück.

Längs der Eisenbahnlinie sind die Durchlässe jeder Größe gänzlich zerstört. Die Ingenieure hoffen jedoch in einigen Fällen die gestörten Stellen umgehen zu können, in anderen die Lücken auszufüllen. Die Vetflußbrücke bestand aus vier Bogen, wovon drei vollständig zerstört, weshalb die Aushilfslinie nach dem Flußbett hinab, wie am Modder, hergestellt werden muß.

Aus Mafeking

liegen heute wieder verschiedene Meldungen vor, die sich, was das Graffiren von Krankheiten anlangt, zwar widersprechen, die aber von neuem deutlich zeigen, daß die Boeren noch immer eifrig bemüht sind, die Stadt zu nehmen und daß die Stunden der letzteren gezählt sind, wenn nicht unverzüglich Hilfe von außen kommt. Vom 24. April wird der „Times" aus Mafeking gemeldet:

Die Garnison ist zwar im Stande, sich über den 18. Mai hinaus zu halten; die Lage ist aber äußerst ernst. Die Beschaffenheit der Nahrungsmittel reicht nicht aus, um die Körperkräfte der schon durch Krankheiten geschwächten Mannschaft aufrecht zu halten. In Folge starker Regengüsse haben sich die Erkrankungen an Fieber und Dysenterie vermehrt, und auch Typhus und Malariafälle treten zahlreich auf.

Ein dem „Reuter'schen Bureau" vom 28. April zugegangener Bericht lautet: Die Boeren begannen am 25. d. Mts. ein starkes Bombardement, das dazu bestimmt war, einen Sturm auf die Vertheidigungswerke der Stadt zu decken. Die Offiziere der Boeren versuchten jedoch vergebens, ihre Mannschaften mit sich fortzureißen; diese weigerten sich, unserem Feuer Stand zu halten. Seitdem haben die Boeren offenbar ihre Geschütze bis auf zwei Fünfpfünder fortgeschafft. Die Typhusepidemie nimmt ab.

Ueber die Operationen der von Süden her auf Mafeking vormarschirenden englischen Truppen wird heute auf dem Drahtwege berichtet:

London, 9. Mai. Eine Depesche von Lord Roberts bestätigt, daß **General Hunter Fourteenstreams,** ohne Widerstand zu finden eingenommen hat. Der Feind zog sich in überstürzter Eile zurück und ließ viel Munition und Privatgepäck zurück.

Aus Lorenzo Marquez

wird vom 8. Mai gemeldet: Auf dem Dampfer „Herzog" werden 63 500 Pfund Sterling **Gold** für Paris, 26 000 Pfund für Amsterdam und 11 000 Pfund für Hamburg verschifft.

Hier treffen fortdauernd aus Transvaal ausgewiesene **Engländer** in großer Anzahl ein.

Die Boeren-Gesandtschaft in Newyork.

Newyork, 8. Mai. Der Rath der Aldermen beschloß, daß ein aus 15 Aldermens und 15 Gemeinderäthen bestehender Ausschuß die Boerenmission feierlich begrüßen soll. In dem Beschluß heißt es, die städtische Verwaltung heiße die Mission willkommen und gebe ihr die Versicherung, daß die Bevölkerung von Newyork den rühmlichen Kampf, welchen die Republiken gegen das mächtige England führen, mit lebhafter Theilnahme begleite. Der Beschluß wurde mit allen gegen die Stimme eines Mitgliedes, welches sich scharf widersetzte, gefaßt.

Tagung des Volksraads.

Pretoria, 7. Mai. Der formelle **Schluß der Volksraadsession** von 1899 fand heute Vormittag statt. Von sechzig Mitgliedern des Volksraads waren mehr als fünfzig zugegen. Die Sitze der Generale Joubert und de Kock waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viel Zuschauer hatten sich eingefunden. Es herrschte eindrucksvolles Schweigen, als Präsident **Krüger** den Saal betrat. Ein Caplan richtete ein Gebet zum Himmel, worin er Jouberts gedachte und viele zu Thränen rührte. Die neue **Session** wurde heute Nachmittag **eröffnet.** Präsident Krüger fuhr im Staatswagen, begleitet von einer Escorte, nach dem Parlament. Die fremden Consuln und Militärattachés, einschließlich des Obersten Gurko, waren bei der Eröffnung zugegen.

Präsident Krüger zollte in einer Rede dem verstorbenen General Joubert hohe Anerkennung, hob rühmend seine menschenfreundliche, muthige Haltung hervor und lobte die Beharrlichkeit und Loyalität des Freistaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht geworden sei. Der Freistaat habe der Schwesterrepublik damit ein gutes Beispiel gegeben. Das habe großen moralischen Einfluß auf diejenigen gehabt, welche den Anstrengungen des kleinen Staates, die Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die **Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten** seien gut, mit Ausnahme derjenigen zu England. Durch Gesetzgebung und aus ihrem Verhalten gegenüber England im abgelaufenen Jahre habe die Republik den Wunsch bewiesen, daß der Frieden erhalten werde. Auch jetzt wolle man alles thun, um den Frieden wiederherzustellen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von der Entsendung der **Friedensgesandtschaft** nach Europa, und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachés verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, welches diese an der Kampfweise der Republiken nehmen. Krüger drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Boeren zu sehen, und erwähnte den Protest, welchen Transvaal gegen die Verletzung der Uebereinkunft durch die Engländer an die Mächte richtete. Mit Genugthuung stellte Präsident Krüger fest, daß die **Finanzen** Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Er verwies darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaat mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, den Segen des Himmels für die Boeren erflehend.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Nach der „Köln. Ztg." hat der **Kaiser der Bitte, die Abzeichen eines preußischen Generalfeldmarschalls** anzulegen, nunmehr gewillfahrt.

* **[Glückwunschtelegramm des Präsidenten von Brasilien.]** Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien richtete an **den Kaiser** folgendes Glückwunschtelegramm:

Ich habe die Ehre, Euerer Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche zur Großjährigkeit Sr. kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen darzubringen. Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit, um Euere Majestät zu bitten, mit dem Ausdruck meiner ehrerbietigen Bewunderung für die kaiserliche Familie die Wünsche entgegennehmen zu wollen, die ich für das Glück Euerer Majestät und des deutschen Volkes hege.

gez. Campos Salles.

* **[Die Commission für das Reichsseuchengesetz]** hat im § 14 die Abänderung beschlossen, daß ansteckungsverdächtige Personen von krankheitsverdächtigen getrennt werden müssen, wenn die Absonderung außerhalb der Wohnung erfolgt. Nach der Regierungsvorlage sollten ansteckungsverdächtige Personen von krankheitsverdächtigen, so weit möglich, getrennt bleiben. Eine wichtige Abänderung hat die Commission in dem Abschnitt „Entschädigungen" beschlossen. Hier ist ein neuer § 28a eingefügt worden.

„Krankheits- oder ansteckungsverdächtige Personen haben für die Zeit, während sie in der Wahl ihres Aufenthaltes oder der Arbeitsstätte beschränkt werden, oder einer Absonderung unterliegen, Anspruch auf eine Entschädigung, die nach ihrem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst zu berechnen ist und nicht den Betrag von 10 Mk. täglich übersteigen darf."

Zu § 10 wurde ein Antrag, die Leichenschau gesetzlich einzuführen mit der Bestimmung, daß die Einführungsvorschriften der landesgesetzlichen Regelung überlassen bleiben, abgelehnt, weil von den Vertretern der Regierung ev. das Scheitern des Gesetzes bei der Annahme dieses Antrages in Aussicht gestellt wurde. Dagegen wurde eine Resolution angenommen, welche die Vorlegung eines Gesetzes über die allgemeine Einführung der obligatorischen Leichenschau fordert.

* **[Aus der Budgetcommission des Reichstages],** welche in ihrer gestrigen Sitzung bekanntlich die Anträge auf Zollerhöhungen für Schaumweine, Branntwein und Bier berieth, sei noch Folgendes nachgetragen: Die Nationalliberalen und die conservativen Parteien hatten nachträglich den Antrag eingebracht, den **Zoll auf Bier von 4 Mk. auf 6 Mk.** für den Doppelcentner zu erhöhen. An Bier in Fässern werden ca. 750 000 Doppelcentner eingeführt, davon 723 000 aus Oesterreich-Ungarn und 27 000 aus Großbritannien. Das eingeführte Bier kommt fast ausschließlich aus Pilsen und macht, wie Abg. **Paasche** (nat.-lib.) ausführte, dem deutschen Biere lebhafte Concurrenz. Ministerialdirector **Fischer** trat für die Zollerhöhung ein, weil sie einen Luxusartikel betreffe. Abg. **Roeren** (Centr.) sprach sich gegen den Zuschlag aus. Fast der gesammte Mittelstand genieße Pilsener Bier, viele aus Gesundheitsgründen. Aehnlich äußerte sich Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) Der entgegengesetzten Ansicht waren die Abgg. **Prinz Arenberg** und **Gröber** (Centr.). Für den Zoll plaidirten warm Staatssecretär **v. Thielmann,** baierischer Commissar **Stengel** und sächsischer Regierungsvertreter **Kühne.** Abg. **Bebel** (Soc.) erblickte in der Zollerhöhung ein sehr unfreundliches Moment gegen Oesterreich. Abg. **Richter** (freis. Volksp.) wies darauf hin, daß in Deutschland der Import von Bier bedeutend hinter dem Export zurückstehe. Es solle daher nicht mit Zollerhöhungen gegenüber dem Auslande beginnen. Nach kurzer Replik wurde bei der Abstimmung die Erhöhung des Bierzolles, wie schon gemeldet, angenommen.

Zu Beginn der Sitzung gab Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) eine Erklärung ab gegenüber der von einem Berichterstatter ihm in den Mund gelegten, auch von uns wiedergegebenen Aeußerung, daß der „Verkehrsdusel aufhören müsse", dahin lautend, daß ein Abgeordneter einer anderen Partei im Plenum des Reichstages gelegentlich der Debatte über die Eisenbahntarife die Bemerkung über den „Verkehrstaumel" gemacht habe, die er (Abg. Müller-Fulda) nur als Meinungsäußerung eines Dritten anführte.

* **[Arbeiterschutz-Congreß.]** Zur Theilnahme an dem internationalen Arbeiterschutz-Congreß in Paris hat der Centralrath der deutschen Gewerkvereine den Verbandsanwalt Abg. Dr. Max **Hirsch** und seinen Vorsitzenden Hugo **Kamin** delegirt.

* **[Pastor Weingart]** hat am Sonntag seine Probepredigt in **Brandenburg** vor überfülltem Gotteshause gehalten. Die Aufnahme soll außerordentlich günstig gewesen und die Wahl Weingarts gesichert sein.

* **[In Sachen der Orthographie-Frage]** stellt der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins bei der zu Pfingsten in Köln abzuhaltenden Versammlung folgenden Antrag: Die Vertreterversammlung des deutschen Lehrervereins hält es für dringend nothwendig, daß für Schule und Leben eine einheitliche auf übersichtlichen Grundsätzen folgerichtig aufgebaute Rechtschreibung Geltung hat. Als Schritte zu diesem Ziel betrachtet sie:

1. die Aufhebung derjenigen Erlasse der Reichs- und Staatsbehörden, welche die Anwendung der in den Schulen gelehrten Rechtschreibung im amtlichen Verkehr der Behörden untereinander verbieten.
2. eine Weiterbildung dieser Rechtschreibung nach der Richtung hin, daß eine weitere Vereinfachung und consequente Durchführung der Regeln Platz greife.

Die Vertreterversammlung beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Lehrervereins, im Sinne dieser Beschlüsse bei dem Reichskanzler vorstellig zu werden, und ersucht die Landeslehrervereine in den deutschen Bundesstaaten, bei den Behörden ein Gleiches zu thun.

Karlsruhe, 9. Mai. Bei der gestrigen **Reichstagsersatzwahl** im 7. Wahlkreise, Offenburg-Oberkirchen-Kehl, wurden abgegeben: für Schüler (Centrum) 7351 St., für Rheinau (nat.-lib.) 6529 Stimmen. Der Socialist Geiß erhielt 906 Stimmen. Es ist somit Stichwahl erforderlich.

(Bei der letzten Wahl im Jahre 1898 wurden im ersten Gange abgegeben 5009 Stimmen für den nationalliberalen Candidaten, 6570 für den des Centrums und 1889 für den Socialdemokraten. In der Stichwahl siegte dann der Centrumscandidat Reichert mit 8861 gegen 6114 Stimmen. Die Nationalliberalen haben diesmal also einen starken Zuwachs zu verzeichnen, auch die Centrumsstimmen sind im ersten Wahlgange gewachsen, während die Socialdemokraten einen verhältnißmäßig sehr beträchtlichen Verlust an Stimmen erlitten haben.)

München, 8. Mai. Heute wurde folgendes amtliches Bulletin über den Gesundheitszustand des **Königs Otto** veröffentlicht: „Im Befinden ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Schmerzen hat der König nicht geäußert. Nach genügender Nahrungsaufnahme und wiederholtem, mehrstündigem Aufenthalt im Garten hat sich das Allgemeinbefinden **wesentlich gebessert.**"

Belgien.

Aus Brüssel, 6. Mai, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Brüsseler **Socialistenpartei** veranstaltet häufig in den Straßen der belgischen Hauptstadt **Massenkundgebungen.** Der frühere Bürgermeister Brüssels, Buls, hatte mit dem Generalrathe der Socialistenpartei ein Abkommen getroffen, wonach die Brüsseler Polizei sich um diese Kundgebungen überhaupt nicht mehr kümmern sollte. Die Socialisten verpflichteten sich, selbst die Ordnung aufrecht zu halten und durch eigene Commissare jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern. Das hat sich vortrefflich bewährt. Bei jedem socialistischen Straßenaufzuge sind 50 oder 100 socialistische handfeste „Ordnungsmänner" thätig, die jede Ausschreitung fernhalten. Zu den Abmachungen gehört auch, daß die Socialisten nicht in die neutrale Zone, in der das Königsschloß und die Ministerien liegen, eindringen. Der neue Bürgermeister Brüssels, De Mot, hat dieses Abkommen mit den Socialisten erneuert. Bei der letzten socialistischen Straßenkundgebung am 1. Mai ist es aber doch vorgekommen, daß zwei socialistische Gruppen unter den Klängen der Marseillaise in die neutrale Zone eingedrungen sind. Bürgermeister De Mot hat sofort bei dem Generalrath Einspruch erhoben und mit dem Verbote weiterer Kundgebungen gedroht. Das Organ der Socialistenpartei „Le Peuple" erklärt heute diesen Einspruch des Bürgermeisters für voll berechtigt und stellt strenge Maßnahmen der Partei in Aussicht, um jede weitere Ausschreitung zu verhindern.

Remaix (Belgien), 9. Mai. Hier sind **2000 Spinner ausständig.** Sie verlangen Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber beschlossen die Aussperrung. Ein großer allgemeiner Ausstand der Spinner ist unmittelbar bevorstehend.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Mai. Nach Meldungen aus Smyrna ist dort ein 60jähriger Mann gestern unter **pestverdächtigen Erscheinungen** erkrankt.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 9. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur. Windig.

* **[Definitive Ernennung.]** Herr Schiffscapitän Adolf **Wunderlich** in Neufahrwasser, der den Posten als Lootsen-Commandeur bisher interimistisch verwaltete, ist nun zum Lootsen-Commandeur daselbst definitiv ernannt worden.

* **[Urlaubsreise.]** Der Herr Ober-Werftdirector, Contreadmiral **v. Prittwitz und Gaffron** tritt am 11. d. Mts. einen 30tägigen Erholungsurlaub nach Tyrol an. Die dienstliche Vertretung übernimmt der Herr Ausrüstungsdirector, Corvettencapitän **Deubel.**

* **[Das Schulschiff „Grille"],** dessen Abgang von Kiel gestern Morgen von uns gemeldet ist, befindet sich auf seiner ersten diesjährigen Admiralstabs-Uebungsreise. Die Reise ging zunächst nach Sonderburg, heute trifft „Grille" in Swinemünde ein, von wo sie übers Haff nach Stettin fährt. Morgen soll von dort nach Pillau gefahren werden und am Sonnabend die Ankunft in Danzig erfolgen, wo ein längerer Aufenthalt vorgesehen ist. Am 16. d. M., Nachmittags, werden die Theilnehmer der Uebungsreise die hiesige kais. Werft besichtigen. Leiter der Uebungsreise ist Fregatten-Capitän Hoepner, Commandant der „Grille" Corvetten-Capitän Recke. Der noch immer recht schmucke kleine Aviso ist bekanntlich das älteste Schiff unserer Kriegsmarine, in welcher er früher die bevorzugte Stellung als Hofyacht einnahm. Vor 36 Jahren, in dem Seegefecht mit den Dänen bei Jasmund erwarb er sich aber auch als Gefechtsschiff einen rühmlichen Namen.

* **[Das Torpedoboot „S" 91],** welches in der Ostsee Probefahrten abhält, lief gestern Abend in den hiesigen Hafen ein und ging an die kaiserl. Werft.

* **[Neues Flotten- und Land-Manöver.]** In der Zeit vom 1. bis 15. September d. J. wird, wie wir schon anfangs Januar d. J. als bevorstehend berichteten, im Anschluß an das große Kaisermanöver in Pommern eine **Truppentransport-Uebung** zur See stattfinden. Die Einschiffung der Truppen soll in Neufahrwasser, die Ausschiffung an offener Küste in der Nähe von Swinemünde stattfinden.

* **[Gesellschaft für Volksbildung.]** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welche in den Jahren 1879 und 1898 in Danzig, 1899 in Posen tagte, wird ihre diesmalige Jahresversammlung am 19. und 20. Mai in Heidelberg abhalten. Zur Theilnahme an derselben durch Vertreter hat sie dieser Tage auch die Magisträte in Danzig und Posen, welche die Bestrebungen der Gesellschaft u. a. durch Zuwendungen für Volksbibliotheken gefördert haben, eingeladen. Von badischen Städten haben bereits verschiedene Abordnungen für die Versammlung gewählt, so der Magistrat der Hauptstadt Karlsruhe den Stadtrath Dr. Weil. Auch sonst sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt, unter denen wohl auch eine besondere Vertretung des in Danzig seßhaften ost- und westpreußischen Verbandes der Gesellschaft nicht fehlen wird. Letzterer zählt nach seinem kürzlich ausgegebenen Jahresbericht pro 1899 in Westpreußen 31 körperschaftliche und 95 persönliche Mitglieder (letztere meistens in Danzig), in Ostpreußen 26 körperschaftliche und 8 persönliche Mitglieder, zusammen 57 Vereine, Gesellschaften etc. und 103 persönliche Mitglieder. Er vermittelte den Lokalvereinen 18 zum größeren Theil auf Kosten der Gesellschaft und des Verbandes gehaltenen Vorträge, versandte in 1783 Sendungen 510 Bände Bücher an 23 Bibliotheken, ferner 800 Brochüren, Jahresberichte, Zeitschriften, Kataloge und Anleitungen für Volksbibliotheken, Volksunterhaltungsabende und viele andere gemeinnützigen Schriften. Die Correspondenz des Verbandes betrug ca. 600 eingegangene und ca. 2500 abgesandte Postsendungen. Ueber die letztjährige Wirksamkeit der Gesammtgesellschaft, die wieder Hunderte von Bibliotheken namentlich in unserem Osten begründet hat, wird in Heidelberg berichtet werden.

* **[Westpreußische Heerdbuchgesellschaft.]** Am Freitag, den 18. Mai, Nachmittags, findet in Marienburg eine Vorstandssitzung und am Sonnabend, den 19. Mai, Vormittags, ebendaselbst eine Generalversammlung der Heerdbuchgesellschaft statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Beschlußfassung über die Herbstauction, Posener Ausstellung, Anlage einer Fernsprechstelle beim Geschäftsführer, Antrag des Vorsitzenden auf Indemnitäts-Bewilligung der Ausführung des Antrages Leinveber u. Cons. betreffend Pensionirung des Geschäftsführers bezw. Versorgung seiner Familie.

* **[Schmückung der Gräber auf den Schlachtfeldern.]** Die Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz hat an die größeren Städte Deutschlands und auch unseren Magistrat ein Schreiben gelangen lassen, in dem es heißt:

Die vereinigten Vorstände der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber in Metz und der Krieger- und Kampfgenossenvereine Lothringens sind zu einem „Ausschuß zur 30jährigen Gedenkfeier der siegreichen Schlachten bei Metz" zusammengetreten. Der Ausschuß wird bestrebt sein, alle Vorbereitungen auf das sorgfältigste zu treffen und die Feier so zu gestalten, daß sie der Würde des gewaltigen, weltbewegenden Anlasses voll und ganz entspricht. Aus dem vorläufigen Programmentwurf gestatten wir uns folgende Punkte hervorzuheben: 14. August: Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf der östlichen Seite des Schlachtfeldes mit Gedenkact am Denkmal des 1. Armeecorps bei Noisseville; 15. August: Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf der westlichen Seite von Metz mit allgemeiner Gedenkfeier bei Gravelotte; 16. und 17. August: Besuch der Schlachtfelder und Feiern an den einzelnen Denkmälern seitens der ehemaligen Regimentsangehörigen. 17. August: Allgemeiner Kriegsveteranen-Commers in Metz. 18. August, Vormittags 7 Uhr, Feldgottesdienst am Kaiser Wilhelm-Denkmal in Metz, alsdann Theilnahme an den Einweihungsfeiern mehrerer neu errichteten Denkmäler und daran anschließend allgemeine Gedenkfeier bei St. Privat. 19. August. Veteranenfest auf der Esplanade in Metz.

Um den voraussichtlich zu Tausenden zu der 30jährigen Gedenkfeier hierher kommenden Veteranen ein sichtbares Zeichen zu geben, daß auch ihren gefallenen Kameraden gegenüber das Gefühl der Dankbarkeit in den Herzen des deutschen Volkes unauslöschlich fortlebt, beabsichtigen wir in diesem Jahre die Kriegergräber und Denkmäler besonders reich und schön zu schmücken. Zur Erreichung dieses Zweckes bittet die Vereinigung um entsprechende Geldspenden, erklärt sich auch bereit, auf Wunsch der einzelnen Städte besonders schöne Kränze mit Schleifen zu beschaffen und an den ihnen zu bestimmenden Denkmälern am 14. und 15. August niederzulegen.

* **[Erste Reise.]** Der von der Schichau'schen Werft erbaute und kürzlich abgelieferte neue mächtige Lloyddampfer **„Großer Kurfürst"** hat am Sonnabend von Bremerhaven aus seine erste transatlantische Reise angetreten. Bei derselben befindet sich an Bord des neuen Schiffes auch unser Danziger Landsmann, der Dichter und „Kladderadatsch"-Redacteur Johannes **Trojan** und dessen Gattin, welche zu Verwandten in Nordamerika reisen. Angesichts der englischen Küste haben sie die ersten Postkarten an hiesige Freunde gesandt, in welchen sie den „Gr. Kurfürst" als einen „herrlichen Dampfer" preisen.

-r. **[Zur Arbeiterbewegung.]** Nunmehr sind auch die hiesigen **Maler** in eine Lohnbewegung eingetreten. Gestern Abend wurde in einer von ca. 250 Personen besuchten Versammlung beschlossen, den Arbeitgebern eine erhöhte Lohnforderung zu unterbreiten. Darnach soll der Mindestlohn 40 Pf. pro Stunde betragen.

H. **[Westpreuß. Provinzial-Lehrerverein.]** Dem soeben erschienenen Jahrbuche des westpr. Provinzial-Lehrervereins entnehmen wir über das abgelaufene 26. Vereinsjahr Folgendes:

Es wurde in dem Berichtsjahre in den Zweigvereinen wacker gearbeitet. Hunderte von Vorträgen aus den verschiedensten Zweigen der Pädagogik und anderen Wissenschaften sind gehalten worden. Am Schlusse des 26. Vereinsjahres zählte der Verein in 108 Zweigvereinen 2228 Mitglieder, gegen 2149 Mitglieder in 109 Zweigvereinen im Vorjahre. Es betrugen nach dem Kassenberichte die Einnahmen 5241 Mark und die Ausgaben 3289 Mk., das Gesammtvermögen des Vereins 4241 Mk. — Interessant dürfte eine Zusammenstellung über das Vereinsleben in den einzelnen Kreisen unserer Provinz sein. Es entfielen von den 108 Zweigvereinen und 2228 Mitgliedern auf Danzig-Stadt 1 Verband mit 164 Mitgliedern (Danziger Lehrerverein), Danzig-Höhe 4 Verbände mit 88 Mitgliedern, Danzig-Niederung 3 Verbände mit 66 Mitgliedern, Dirschau 1 Verband mit 66 Mitgliedern, Elbing-Stadt 1 Verband mit 100 Mitgliedern.

* **[Petition betreffs der Unfallversicherung.]** Der Centralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) richtete zur Berathung der Unfallversicherungsgesetze eine Petition an den Reichstag, worin erbeten wird: 1. die Beseitigung oder mindestens äußerste Beschränkung der die Krankenkassen ungerecht drückenden 13wöchigen Carenzzeit; 2. die gleichberechtigte Betheiligung der freien nationalen Hilfskassen an der Wahl der Arbeitervertreter; 3. die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeitervertreter bei der Rentenfeststellung.

* **[Preisaufgabe.]** Die Naturforschende Gesellschaft zu Danzig hat den bei der Feier ihres 150jährigen Bestehens von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen ihr zur Verfügung gestellten Betrag von 1000 Mk. als Preis für die beste neue Arbeit ausgesetzt, die einen in sich abgeschlossenen wesentlichen Beitrag zur Kenntniß der norddeutschen Diluvialgeschiebe, mit besonderer Berücksichtigung des in Westpreußen vorkommenden Materials, liefert. Zum Wettbewerb werden nur unveröffentlichte Arbeiten zugelassen; dieselben sind, in deutscher Sprache abgefaßt und leserlich geschrieben, bis zum 1. April 1902 an den Secretär für auswärtige Angelegenheiten der Naturforschenden Gesellschaft Herrn Professor Dr. Conwentz in Danzig einzusenden. Das Preisgericht setzt sich, vorbehaltlich einer etwaigen Cooptation, aus dem Director und dem Secretär für auswärtige Angelegenheiten der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, sowie Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. Branco in Berlin zusammen.

* **[Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke, Actien-Gesellschaft, Danzig.]** Auf der Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke dieser Gesellschaft in

Schellmühl sind in dem Neubau der großen Kesselschmiede zwei große Nietmaschinen zur hydraulischen Nietung und pneumatischen Stemmung von Dampfkesseln aufgestellt und seit einigen Wochen im Betriebe. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Besichtigung dieser Anlage Interessenten gern gestattet.

* [Elektrische Bahn.] Die Elektricitäts-Gesellschaft Reitz u. Co. hat nunmehr die Pläne für ihr Bahnproject Zoppot-Oliva-Hochstrieß den Behörden zur Concessionirung eingereicht. Dieselben werden vom 12. bis 25. Mai in den Gemeinde-Amtslokalen zu Oliva und Hochstrieß zur Einsicht öffentlich ausgelegt werden.

* [Preuß. Klassenlotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 80 000 Mk. auf Nr. 97 264.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 199 251.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 42 283 131 389 204 081 224 591.

47 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4925 5823 8458 9699 11 055 14 362 16 103 16 893 18 732 20 955 28 937 30 778 32 823 34 779 52 494 54 254 57 223 66 993 72 495 80 962 90 888 96 713 117 045 117 410 119 294 123 311 125 048 133 896 138 106 141 640 164 254 164 945 177 750 187 671 191 103 192 617 193 634 200 988 203 886 205 758 210 514 212 528 216 599 218 030 218 926 220 142 220 856.

* [Vaterländischer Frauenverein.] Unter dem Vorsitze der Frau Pfarrer Schlichting-Gottswalde wurde heute Vormittag im Saale des Kreishauses die General-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Danziger Niederung abgehalten. Frau Pfarrer Schlichting wurde zur ersten Vorsitzenden, Herr Landrath Brandt zum Schriftführer und Herr Pfarrer Schlichting zum Kassenrendanten per Acclamation wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende für Frau Gutsbesitzer Bethke, welche erklärt hatte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können, wurde Frau Clara Tuchel-Neukrügerskampe gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zu weiteren Vorstandsdamen wählte man Frau Hauptlehrer Olev in Bürgerwiesen, Frau Pfarrer Schulz-Trutenau, Frau Pfarrer Stadie-Pröbbernau. Der Verein erklärte sich bereit und in der Lage zu sein, im Kriegsfalle für Unterbringung von 200 Reconvalescenten in Familien pp. Sorge zu tragen. Für das diesjährige Jahresfest wurde Heubude in Aussicht genommen.

ß [Der Kriegerverein „Borussia"] hielt gestern seinen General-Appell pro Mai im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Director Schultz ab. An den geschäftlichen Theil schloß sich die Feier des Geburtstages und der Volljährigkeit des Kronprinzen. Dieselbe wurde eingeleitet vom Sängerkränzchen des Vereins unter Leitung des Hauptlehrers Paschke durch den a capella-Chor: „Das ist der Tag des Herrn", worauf Herr Landgerichts-Director Schultz eine längere Festrede hielt, die mit einem dreimaligen Hoch auf den Kronprinzen schloß. Dann sang die Versammlung stehend das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles". Das Gesangskränzchen brachte noch mehrere Gesänge recht stimmungsvoll zum Vortrage, nach welchem das Festlied: „Deutschland zur See" mit Violin- und Klavierbegleitung von den Anwesenden gesungen wurde.

⊙ [Fechtverein.] Im Bildungsvereinshause hielt der westpr. Provinzial-Fechtverein gestern seine Monatsversammlung ab, in welcher dem zum Fechtmeister ernannten Oekonomen dieses Vereinshauses, Herrn Schmitz, das bezügliche Diplom überreicht wurde. Zu Fechtmeistern wurden die Herren Rudolf Prantz und Albert Schmandt ernannt. Der verflossene Monat hat eine Einnahme von etwa 230 Mk. erzielt. In einer im nächsten Monat abzuhaltenden Generalversammlung soll der Jahres- und Rechnungsbericht erstattet werden.

@ [Detaillisten-Verein.] Unter dem Vorsitz des Herrn Winkelhausen hielt der Verein gestern im Restaurant „Zum Luftdichten" eine Versammlung ab, in der hauptsächlich die Ladenschlußfrage zur Berathung kam. Es wurde beschlossen, den Bundesrath zu bitten, der vom Reichstag in der Sitzung vom 6. Dezember v. Js. in dritter Lesung angenommenen Novelle zur Reichsgewerbe-Ordnung die Zustimmung zu versagen. In der bezüglichen Petition heißt es u. a.: „Der Reichstag hat entgegen der Regierungsvorlage, die eine ununterbrochene Ruhezeit für die Angestellten in offenen Verkaufsstellen von zehn Stunden vorsieht, eine Ruhezeit von elf Stunden in allen Städten, deren Einwohnerzahl 20 000 überschritten hat, wenn in den einzelnen Geschäftsstellen zwei Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigt sind, angenommen. Der Verein hält diese Bestimmung für undurchführbar." Es wird in der Petition darüber weiter bemerkt: Da nach Lage der Sache ein Ladenschluß gesetzlich festgelegt werden soll, so dürfte einer obligatorischen Spätestschließung aller Geschäfte im gesammten deutschen Reiche Abends 9 Uhr nichts entgegenstehen; wohl aber dürfte zu erwägen sein, den Gemeinden anheim zu geben, den Verhältnissen entsprechend, einen früheren Ladenschluß einzuführen, wenn $2/3$ der Gewerbetreibenden einer Branche in der Gemeinde dafür sind, diesen Beschluß polizeilich festzulegen, dagegen das Oeffnen am Morgen jedem Gewerbetreibenden nach eigenem Ermessen und dem Bedürfniß entsprechend zu überlassen, eventl. aber die Regierungsvorlage mit einer zehnstündigen Ruhepause wiederherstellen zu lassen. Außer vom Vorsitzenden wurde die Petition von Herrn Kaufmann Hugo Engelhardt warm befürwortet.

* [illegible]ung der Güterzüge.] Nachdem bei der bisher zugelassenen Benutzung der Güterzüge durch Aerzte, Thierärzte und Hebammen Mißstände nicht hervorgetreten sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Beibehaltung dieser Einrichtung bis auf weiteres bestimmt.

* [Ordensverleihungen.] Dem Verwaltungsdirector der hiesigen kais. Werft, Marine-Intendanturrath v. Cölln, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem invaliden Vorarbeiter im Werftarbeitercorps Hermann Zabel, aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Werftdienste, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Werft-Personalien.] Von der hiesigen kaiserl. Werft werden die technischen Secretäre Malabinski und Betke nach Kiel und von der kaiserl. Werft zu Kiel der technische Secretär Schuwendt nach Danzig versetzt.

* [Lotterie.] Die nächste (203.) preußische Klassen-Lotterie wird mit der ersten Ziehung am 5. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

* [Thierseuchen.] Die Influenza unter den Pferden des Hofbesitzers R. Maher in Sperlingsdorf ist erloschen, desgleichen die Rothlaufseuche in der Meierei der Geschwister Gronau in Gr. Zünder. Unter den Schweinen des Käsereipächters Friedrich Grütter in Gr. Weidenhaken bei Stutthof ist die Lungenseuche, unter den Schweinen des Käsers Pius Bamert in Jungfer (Kreis Elbing) die Rothlaufseuche ausgebrochen und unter den Schweinen des Molkereipächters Wichmann zu Unter Kahlbude durch den amtirenden Thierarzt die Schweineseuche festgestellt worden.

-r. [Strafkammer.] Eine der ausgedehntesten Strafkammersitzungen war die gestrige. Dieselbe währte rund 12 Stunden; von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. Die meiste Zeit, nämlich 7 Stunden, nahm eine Anklage wegen Diebstahls und Hehlerei in Anspruch. Beschuldigt waren der Oderkahnschiffer Joh. Richter aus Thorn, dessen Ehefrau Ernstine, der Händler Karl Becker, der Bäckermeister Fried. Balzereit und dessen Ehefrau Hulda von hier. Richter brachte im Dezember v. Js. auf seinem Kahn eine Ladung von 11 000 Sack Rohzucker aus der Zuckerfabrik Montwy nach der Zuckerraffinerie in Neufahrwasser. Bei der Entladung fiel es auf, daß eine Reihe von Säcken aufgetrennt und mit einem anderen Bindfaden zugenäht war. Eine Nachwiegung ergab auch, daß viele Säcke nicht das richtige Gewicht hatten. Es wurde darauf nachgeforscht und festgestellt, daß der Händler Carl Becker einen größeren Posten Rohzucker für 8 Mk. pro Centner gekauft und für 13 Mk. pro Ctr. an Balzereit weiter verkauft hatte. Im Balzereit'schen Besitz wurden denn auch 21 Ctr. 85 Pfd. Rohzucker gefunden und beschlagnahmt. Die Anklagebehörde erhebt nun gegen die Richter'schen Eheleute den Vorwurf des Diebstahls und gegen die übrigen Angeklagten den der Hehlerei. Außerdem sollen sich die Richter'schen Eheleute auch der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben, da sie Zucker in den Handel brachten, bevor er versteuert war. Die Verhandlung dieser Sache vor der Strafkammer währte deshalb so lange, weil die Richter'schen Eheleute es entschieden in Abrede stellten, im Dezember vorigen Jahres an Becker Zucker verkauft zu haben. Sie gaben zwar zu, daß dies im Oktober und November geschehen sei, doch soll es sich dabei nur um nach Entladung des Kahns in demselben zurückgebliebenes Ausfegsel handeln. Becker behauptet dagegen, die ganze Quantität von fast 22 Centner auf einmal, und zwar im Dezember, von Richter gekauft zu haben. Es war nun ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Ganz aufgeklärt konnte die Sache indeß doch nicht werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Richter und dessen Ehefrau je 8 Monat, gegen Becker und Balzereit je ein Jahr und gegen Frau Balzereit drei Wochen Gefängniß und außerdem wegen Steuerhinterziehung gegen die Richter'schen Eheleute 1877 Mk. Geldstrafe event. für jede 10 Mk. einen Tag Gefängniß. Das Urtheil soll erst am nächsten Dienstag, Morgens 9 Uhr, verkündet werden. Das Gericht konnte sich noch nicht darüber klar werden, ob bezüglich der Richter'schen Eheleute nicht Diebstahl und Steuerhinterziehung zusammenfallen und als eine einheitliche Handlung anzusehen seien. Vom Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Bielewicz, war geltend gemacht, daß dies der Fall sei und somit seine Clienten nur wegen Diebstahls bestraft werden könnten.

Eine vorhergegangene Verhandlung gegen den Zimmermann Joh. Müller und dessen Ehefrau Martha aus Kl. Waldorf, die der versuchten Verleitung zum Meineide beschuldigt werden, mußte nach mehr als vierstündiger Dauer behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt werden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Katergasse Nr. 2 von der Wittwe Bartsch, geb. Kubitz, in Adlershof bei Berlin an die Mühlenwerkführer Gumbrecht'schen Eheleute für 9200 Mk.; Katergasse Nr. 3 von dem Restaurateur Gorzelitz und der Frau Büchsenmacher Schmidt, geb. Gorzelitz, an den Kaufmann Panter für 7650 Mk.; Baumgartschegasse Nr. 44/45 von der Frau Rosener, geb. Nürnberger, an den Uhrmacher Simon für 21 300 Mk.; Karpfenseigen Nr. 11 und Rittergasse Nr. 23 von den Markthallen-Aufseher Brandhoff'schen Eheleuten an die Bäckermeister Geruschke'schen Eheleute für zusammen 39 800 Mk.; Hundegasse Nr. 93 von der Frau Domnowski, geb. Hoffmeister, an deren Tochter für 50 000 Mk.

* [Unfall.] Beim Verladen des schwedischen Dampfers „Archo" bei Legan erlitt der in Schidlitz wohnende Arbeiter Albert Braun gestern Nachmittag dadurch einen Unfall, daß ihm ein Sleeper gegen den Rücken fiel. Mittels des städtischen Sanitätswagens wurde Br., da er bedeutend verletzt war, nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

* [Selbstmord.] Ein auf Niedere Seigen wohnhafter Arbeiter hat heute Vormittag durch Erhängen sich den Tod gegeben. Seine Leiche wurde durch Mannschaften der Feuerwehr nach der Leichenhalle auf dem Bleihof geschafft.

[Polizeibericht für den 8. Mai.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 3 Personen wegen Unfugs, 2 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 weiße Manschette nebst Knopf, Quittungskarte auf den Namen des Schlossergesellen Conrad Lange, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Zehnmarkstück, abzuholen vom Schutzmann Herrn Duidszuhn, Neufahrwasser, Kl. Straße 18; am 1. Mai cr. in der Garderobe des Schützenhauses 1 goldener Damengürtel, abzuholen von Frau Martha Johl, Langgasse 18, 1 Tr.; am 13. März cr. 1 Schiffsschlepphaken, abzuholen vom Rentier Herrn Friedrich Jantzen, Karpfenseigen Nr. 8. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction zu melden. — Verloren: Eisenbahn-Monatskarte Danzig-Zoppot auf den Namen des Predigers Blech, Kriegsdenkmünze 1870/71, Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille und Landwehr-Dienstauszeichnung in kleinem Format, 1 Portemonnaie mit 70 Pf., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 9. Mai 1900.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte für Marie Jankowska, Brieftasche mit Papieren des Schmiedegesellen Karl Krause, 1 kleines Portemonnaie mit 70 Pf., 1 Necessaire von braunem Leder; im Geschäft des Herrn Kaufmanns Arzt, Langgasse 57/58, zurückgeblieben: 1 Päckchen Kaffee, 1 weißes Band mit Ringen, 1 Leiste und 1 Häkelhaken, 2 weiße Taschentücher, 1 weißes größeres Tuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 2 Schlüssel am Bande, 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit kurzer silberner Kette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verlaufen: 1 weißer Hund (Foxterrier) mit Maulkorb und Halsband, abzugeben bei Herrn Szumann, Postgasse 3.

Aus den Provinzen.

Konitz, 8. Mai. In der Mordsache finden jetzt täglich und fanden auch heute umfangreiche Zeugenvernehmungen statt, doch hat sich Wesentliches, was den Gang der Untersuchung fördern könnte, bisher nicht ergeben. Die heutige Vernehmung der Frau Kreisschulinspector Rohde vor dem Herrn Untersuchungsrichter betraf das der genannten Dame vor längerer Zeit abhanden gekommene, mit A gezeichnete Taschentuch, während Herr Oberpostassistent Rahmel sich über seine Wahrnehmungen auf seinen Spaziergängen vor Ostern auszulassen hatte. Die gestern in der Israelski'schen Wohnung beschlagnahmten Kleidungsstücke sind solche, die J. am Charfreitag getragen haben soll. Sie wurden zum Zwecke der Confrontation gebraucht. Der Maschinenbauer Gottschalk aus Schlochau, der am Donnerstag Morgen, als der rechte Arm des Ernst Winter auf dem evangelischen Kirchhofe gefunden wurde, in der Nähe des Fundortes einen alten jüdischen Mann gesehen haben will, wurde dem Israelski gegenübergestellt und soll bestimmt erklärt haben, dieser Mann sei Israelski gewesen.

Auf welche Weise Ernst Winter getödtet worden, darüber fehlt auch jetzt noch immer jeder nähere Anhalt. Die bisherige genaue Untersuchung der Leichentheile hat nur Vermuthungen zugelassen, über welche, wie wir schon mitgetheilt haben, zunächst noch das Medizinal-Collegium in Danzig sein Gutachten abgeben soll. Nach Ansicht der secirenden Aerzte ist der Tod an Verblutung eingetreten. Diese kann aber ebenso wohl durch die Durchschneidung des Halses wie etwa durch einen Stich in die Pulsader oder die am Oberschenkel entlang laufende große Blutvene in ganz kurzer Zeit herbeigeführt worden sein.

Ↄ Zoppot, 9. Mai. Einer gefährlichen Diebesbande, welche seit geraumer Zeit unseren Ort beunruhigte und die Polizei in Athem erhielt, ist Herr Gendarm Bluhm gestern auf die Spur gekommen. Es sind dies die noch schulpflichtigen Knaben August Dibowski, Posanski und Klebba, welchen jetzt nicht weniger als 13 ausgeführte oder versuchte Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden. Die Genannten haben sich förmlich organisirt, indem Klebba „Schmiere stand" und die beiden anderen auf Raub ausgingen. So raubten sie aus dem Laden der Frau Milchhändler Kuchenbäcker den Inhalt der Kasse, statteten wiederholt dem Weinkeller des Herrn Conditoreibesitzers Becker gründliche Besuche ab, holten unter Anwendung einer Leiter aus der Wohnung der Frau Justizrath Dreckschmidt Lebensmittel, stahlen aus mehreren Bierkellern Bier, schlichen sich zum Zwecke des Stehlens in Geschäfte und Bäckereien ein und versuchten — zum Theil mit Erfolg — auf Grund selbstgefertigter Bestellzettel gutsituirter Einwohner in Geschäften Waaren (Torten etc.) zu erlangen. Die gestohlenen Sachen brachten sie in einigen der zur Zeit unbenutzt dastehenden Badezellen unter, woselbst sie sich überhaupt recht häuslich einrichteten und sich ungebunden einem fröhlichen Zigeunerleben hingaben. Dibowski, welcher von Herrn Bluhm verhaftet wurde, gestand schließlich nach und nach die obigen Strafthaten ein.

♂ Marienwerder, 8. Mai. Durch durchgehende Pferde ist gestern Nacht ein schwerer Unglücksfall herbeigeführt worden. Als gestern spät Abends Herr Gutsbesitzer Jantz-Ziegellack, der in weiten Kreisen bekannt und beliebt ist, nach beendigter Deichamtssitzung mit seiner Gemahlin aus der Stadt nach Hause fuhr, fielen die jungen Pferde plötzlich in eine so heftige Gangart, daß der Wagen kippte und die Insassen desselben auf die Chaussee geschleudert wurden. Herr und Frau Jantz trugen glücklicherweise nur leichtere Verletzungen davon, dagegen wurde der Kutscher, der auf einen Prellstein gefallen war, sofort getödtet.

Königsberg, 8. Mai. Die Vertreter der Provinz Ostpreußen haben an den Kaiser zu der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen nachstehende Adresse gerichtet:

„Die heute anläßlich des Geburtstages und der Großjährigkeitserklärung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen in dem über alles geliebten Herrscherhause stattfindende Festfeier läßt die Herzen aller Preußen und Deutschen höher schlagen! Da fühlen vor allen die Vertreter Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät ältesten, in treuer Anhänglichkeit und Opferwilligkeit in guten und schweren Zeiten bewährten Provinz Ostpreußen das lebhafte und tiefgehende Bedürfniß, sich den Stufen des Thrones zu nahen und Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät wie dem gesammten kaiserlichen und königlichen Hause in tiefster Ehrfurcht die treuesten und innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen."

Hierauf ist telegraphisch folgende Antwort ertheilt worden:

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Glück- und Segenswünsche der Herren Vertreter allerhöchstihrer getreuen Provinz Ostpreußen zu der Großjährigkeitserklärung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen mit Freude entgegen zu nehmen geruht und lassen herzlich danken.

Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geheimer Cabinetsrath."

Insterburg, 8. Mai. Gestern Nachmittag brach in Popelken Feuer aus, welches sechs Gehöfte nebst Nebengebäuden einäscherte. Es liegt Brandstiftung vor. Der Thäter wurde zwar gesehen, doch gelang es ihm zu entkommen.

Wehlau, 7. Mai. Auf dem Bahnkörper todt aufgefunden wurde in der Nacht zum Sonnabend gleich nach Passiren des 11 Uhr-Zuges der Bahnwärter Petschat von Wärterbude 153. Petschat, ein äußerst zuverlässiger und pflichttreuer Beamter, hatte soeben die gegenüberliegende Schranke geschlossen und wollte noch schnell vor Durchgang des Zuges sich auf seinen Posten begeben, als er auch schon von dem von Wehlau heranbrausenden Zuge erfaßt und so gewaltig zur Seite geschleudert wurde, daß er sofort starb.

Braunsberg, 7. Mai. Im Garten des Kuhofer Gutshauses stieß man beim Pflanzen eines Baumes auf eine alte Mauer. Bei der Entfernung der im Wege stehenden Steine entdeckte man in einer Tiefe von etwa 1 Meter ganz vorzüglich erhaltene Töpfe, die dicht an das Mauerfundament angelehnt stehen und sich reihenweise eng aneinander schließen. Aus der Beschaffenheit der Töpfe zu schließen, dürften dieselben — wie die „Erml. Ztg." meint — aus dem Anfang der Ritterzeit in unserer Provinz stammen. Alle diese Gefäße sind cylindrisch, hartgebrannt, 16 bis 18 Centim. hoch, haben einen Durchmesser von 15 Centim. und geben beim Anklopfen einen hellen Klang. Die am Umfang deutlich hervortretenden Rillen beweisen, daß bei der Herstellung derselben die Töpferscheibe verwendet wurde. Alle Töpfe sind mit feinem weißen Sande dicht gefüllt und mit der Oeffnung nach unten gestellt.

Bromberg, 7. Mai. Die hiesigen Tischlergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie hatten eine Reihe von Forderungen aufgestellt und den Meistern zugehen lassen. Die Tischlerinnung hat vor einigen Tagen einzelne der gestellten Bedingungen angenommen, andere abgelehnt und ihre Beschlüsse den Gesellen mit dem Ersuchen zugestellt, sie möchten sich darüber innerhalb 48 Stunden äußern, anderenfalls nähmen die Meister an, daß Kündigung erfolgt sei. Da die Gesellen bis heute Mittag sich nicht geäußert haben, muß angenommen werden, daß der Streik zur Thatsache geworden ist. (O. Pr.)

Y Bromberg, 8. Mai. Gestern erschoß sich auf seiner Stube in der Kaserne der Unteroffizier Draheim vom 34. Füsilier-Regiment, und zwar mittels zweier Gewehre, die er auf einmal auf sich abdrückte. Beide Schüsse gingen in die Brust und waren tödtlich. D., welcher 6 Jahre dient, sollte heute wegen eines Wachtvergehens verhört werden. Gestern Abend hatte er noch Abschiedsbriefe an zwei seiner Brüder und an seine Mutter geschrieben.

Von der Marine.

U Kiel, 7. Mai. Die Krupp'sche Germania-Werft zu Kiel ist von der deutschen Marine-Verwaltung mit dem Bau von drei Hochsee-Torpedobooten vom Typ der neuesten Schichau-Boote beauftragt worden. An der Erweiterung der Werft wird emsig gearbeitet; nicht weniger als zehn neue Hellinge für große Schiffe und Torpedofahrzeuge werden gebaut.

Vermischtes.

Aachen, 8. Mai. Der Waldbrand kann als gelöscht angesehen werden. Nach oberflächlichen Schätzungen dürfte der Schaden sich auf 800 000 bis 1 000 000 Mk. belaufen.

Portici, 9. Mai. (Tel.) In dem Krater des Vesuvs dauern die heftigen Explosionen fort. Dieselben sind von häufigen Erschütterungen begleitet, die aber nur leicht sind und bis San Vito und bei Pugliano verspürt wurden. Die Bevölkerung der in der Umgegend des Vesuvs liegenden Städte schweben in großer Angst. In Torre Del Greco haben viele Leute die ganze vorletzte Nacht auf der Straße zugebracht. Viele Neugierige steigen den Berg bei Pugliano und San Vito hinauf, um das schaurige und zugleich imposante Schauspiel besser sehen zu können. Auf der Drahtseilbahn ist der Betrieb eingestellt. Die Behörden haben Anstalten getroffen, um, falls die Direction des Observatoriums es für nöthig erachten sollte, mit größter Beschleunigung eingreifen zu können. Die Lava ist bisher über den Stand des Kraters noch nicht hinausgekommen. Auch gestern Abend hielten die Explosionen mit langen Zwischenräumen an. Es hat sich übrigens keine neue Krateröffnung gebildet. Die Mittheilungen des Observatoriums lauten jetzt beruhigender.

Herenthals (Belgien), 9. Mai. (Tel.) Gestern Nachmittag fand in einer Dynamitfabrik der Umgegend eine Explosion statt, durch welche zwei Personen getödtet wurden.

Standesamt vom 9. Mai.

Geburten: Tischlergeselle Karl Kretschmann, T. — Leinwandhändler Joseph Peter, S. — Töpfergeselle Abalbert Neumann, T. — Arbeiter August Schroeder, T. — Militäranwärter Anton Rokowski, S. — Müllergeselle Friedrich Dreher, T. — Kaufmann Sigmund Kristjanpoller, S. — Hauptmann und Compagnie-Chef im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin Carl Asmund Arthur Schulz, S. — Maurergeselle Ferdinand Kobusch, T. — Arbeiter Walter Toews, S. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Gustav Adolph Quest hier und Laura Clara Wittenberg zu Lunau. — Commis Julius Heinrich Georg Kohwald und Martha Elisabeth Suhren, beide zu Hamburg. — Uhrmacher Franz Johann Golembiewski und Margaretha Caroline Hedwig Rosalewski. — Handelsmann Bruno Eugen Paul Schulz und Johanna Laura Dau. — Müllergeselle Adolf Ernst Gilde und Maria Magdalene Borchert. — Conditor Julius Paul Wolke und Anna Louise Barduhn. Sämmtl. hier. — Obergärtner Heinrich Friedrich Brandt zu Schellmühl und Ottilie Emma Martha Piske zu Unheim.

Heirathen: Buchhalter Theobald Maey und Margaretha Herrmann. — Malergehilfe Adolph Wilmanowsky und Emilie Kaschner. — Zimmergeselle Hugo Pohl und Louise Wolter. — Kutscher Emil Wrosch und Lucia Kruszynski. — Arbeiter Felix Moritz und Auguste Utecht. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Buchhalters Johann Lenz, 13 J. 5 M. — Frau Marie Louise Boy, geb. Bröse, 52 J. — Frau Johanna Helene Jendrzczok (gen. Goretzny), geb. Moller, 58 J. 7 M. — S. d. Uhrmachers Emil Müller, 10 W. — T. d. Kürschners Paul Kraft, 3 J. 7 M. — T. d. Arbeiters Albert Kuliewitz, 2 J. 5 M. — S. d. Steuermanns Johannes Gerrasch, 5 M. — Stubenmädchen Antonie Wischnewski, 22 J. 7 M. — Dienstmädchen Anna Steinke, 22 J. — S. d. Arbeiters Johann Gresens, 3 M. — T. d. Schuhmachergesellen Paul Wengorra, 1 J. 10 M. — Frau Barbara Hurzig, geb. Gladisch, 58 J. — Arbeiter August Eisendick, 41 J. 8 M. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Pätschke, 68 J. — Frau Therese Albertine Amalie Meier, geb. Patzke, 24 J. 7 M. — Unehel.: 1 S.

Danziger Börse vom 9. Mai.

Weizen in matter Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt 705 Gr. 132 M, hellbunt 676 Gr. 133 M, hochbunt 743 Gr. 140 M, fein hochbunt glasig 772 Gr. 149 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 139 M, 708 Gr. 138½ M, russischer zum Transit 691 und 704 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 635 Gr. 126 M, 680 Gr. 130 M per Tonne. — Hafer inländischer 123 M, russ. zum Transit 89 M per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit Victoria- 143 M per Tonne gehandelt. — Wicken inländische 112 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 4,35 M, mittel 4,15 M, feine 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,40 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Berlin, den 9. Mai.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

Zugeführt sind 391 Rinder.

3111 Kälber: a) feinste Mastkälber (Voll-Mast- und beste Saugkälber 72—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—66 M; c) geringe Saugkälber 50—56 M; d) ältere gering genährte (Fresser — M.

755 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61 M; b) ältere Masthammel 51—56 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—49 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

10658 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M; b) Käser — M; c) fleischige 42—43 M; d) gering entwickelte 40—41 M; e) Sauen 38—40 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben ca. 190 Stück unverkauft: maßgebende Preise waren nicht festzustellen.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend; es wird nicht ausverkauft. Geringe Waare wird ganz vernachläfsigt.

Schafe. Bei den Schafen fanden reichlich 500 Stück Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Danziger Mehlnotirungen vom 9. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 13,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,50 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,00 M. — Superfine Nr. 0 13,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Mai. Wind: S.

Angekommen: Kastrup (SD.), Pühl, Kjöge, leer. — Im Schlepptau: Dansae Ger, Barg, Kjöge, leer.

Gesegelt: Bernhard (SD.), Arp, Kiel, Güter. — Taiti (SD.), Olsen, Libau, Theillad. Güter. — Lotte (SD.), Witt, Rotterdam, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter.

9. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Flora (SD.), Begter, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter. — Albertus (SD.), Müller, Königsberg, Theillad. Güter. — Activa (SD.), Petersen, Bremen (via Kopenhagen), Güter.

Ankommend: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Papierwaaren-Manufaktur Lorenz & Ittrich in Langfuhr** wird heute am 23. April 1900, Nachmittags 7½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein hier, Holzmarkt 11,** wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Mai 1900, Vormittags 10½ Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. Juni 1900, Vormittags 10½ Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **15. Mai 1900** Anzeige zu machen. (7132

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 zu Danzig.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerlisten für das Etatsjahr (1. April 1900 / März 1901) bezüglich derjenigen Censiten, welche von einem Jahreseinkommen von über 420 bis einschließlich 900 ℳ veranlagt sind, werden, nachdem die Feststellung derselben durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission erfolgt ist, in der Zeit von

Mittwoch, den 9. Mai, bis einschließlich
Freitag, den 25. Mai d. Js.,

an den **Wochentagen** zwischen 10 und 1 Uhr Vormittags im städtischen Steuer-Bureau, Hundegasse 10, öffentlich ausliegen.

Berufungen gegen die erfolgte Veranlagung sind, gehörig begründet und soweit erforderlich, mit **speciellen Nachweisen über die Vermögens- und Einkommens-Verhältnisse** belegt, binnen einer **Ausschlußfrist von vier Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist bis einschließlich zum

Freitag, den 22. Juni d. Js.,

unter genauer Angabe des betreffenden Steuerzeichens bei dem **Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, Königlichen Polizei-Präsidenten Herrn Wessel,** schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen.

Wird die vierwöchige Berufungsfrist versäumt, so ist der Anspruch auf Steuerermäßigung oder Befreiung für das laufende Etatsjahr erloschen.

Die Behändigung eines besonderen Steuerausschreibens ist **auf den Beginn der Berufungsfrist ohne Einfluß.**

Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung der Berufung nicht aufgehalten, muß vielmehr mit Vorbehalt etwaiger späterer Erstattung des etwa zu viel Bezahlten, zu den bestimmten Terminen erfolgen.

Wer die fälligen Quartals-Steuerraten weder an den Steuererheber auf dessen erste kostenfreie Aufforderung zahlt, noch direkt an die Steuerkasse spätestens bis zum 16. Mai, 16. August, 15. November und 14. Februar abführt, hat **kostenpflichtige Mahnung** und bei deren Erfolglosigkeit **kostenpflichtige Beitreibung** im Verwaltungszwangsverfahren zu gewärtigen. (7024

Danzig, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Abbruchs-, Maurer- und Zimmerarbeiten** für den Neubau des **Hauses Langenmarkt 43,** stellen wir hiermit zum öffentlichen Verding.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene und unter **ausdrücklicher Anerkennung** der Vertrags-Bedingungen **abzugebende Angebote** sind bis zum **15. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bau-Bureau des Rathhauses** abzugeben.

Daselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus, sind dort auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich. (7424

Danzig, den 28. April 1900.

Der Magistrat.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Kotlowski** von hier, Altstädtischer Graben 23, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 30. Mai 1900, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Vorderhaus 1 Tr., Zimmer Nr. 42, bestimmt.

Danzig, den 2. Mai 1900. (7731

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 47, Firma **J. F. Knobbe** in Danzig eingetragen worden, dem **Reinhold Knobbe** in Danzig ist Procura ertheilt.

Danzig, den 5. Mai 1900. (7732

Königliches Amtsgericht X.

13. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1900, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

10 265 374 96 451 550 55 712 86 1031 70 [3000] 222 96 302 24 52 439 589 636 727 41 [300] 77 911 43 2122 234 308 703 30 914 3790 [300] 817 947 4025 46 [1000] 162 417 93 671 5116 [3000] 23 430 690 [500] 98 859 6228 395 456 [3000] 520 700 34 861 968 80 7159 87 320 48 635 754 889 906 8040 51 170 271 960 81 9108 34 [300] 62 75 243 [300] 401 [300] 531 641 64 710 831 48 91 923 [500] 94

10058 171 78 319 46 79 491 514 79 821 46 941 98 11003 25 60 174 373 462 514 658 783 91 838 79 12057 157 310 441 636 95 747 [1000] 915 13079 129 43 364 420 [300] 28 36 [500] 529 778 830 48 67 [300] 14257 83 [500] 323 35 77 431 561 [300] 63 95 787 845 79 [300] 988 [300] 15107 17 52 [3000] 380 428 568 635 727 44 809 989 16150 295 392 516 881 17015 18 35 82 241 56 576 784 901 94 18043 488 806 19027 55 194 231 83 365 492 [300] 515 63 668 718 861 75 92 949 62

20018 45 107 402 66 506 [300] 637 734 807 [1000] 967 21077 87 [500] 320 38 455 99 [1000] 628 97 879 85 [3000] 22018 35 50 241 43 66 525 741 896 23189 93 264 324 447 67 718 20 862 82 923 [300] 24124 96 257 377 410 522 935 25027 [3000] 130 48 323 526 49 51 97 669 75 784 833 951 26009 288 349 451 644 723 28 77 990 27163 281 333 69 95 501 676 784 99 921 28005 52 78 125 346 98 551 98 808 956 29043 [1000] 58 141 540 672 718 [300] 917 94

30039 53 272 78 469 77 94 538 659 83 [300] 828 974 31153 217 70 315 681 716 885 975 [300] 32003 [1000] 172 [3000] 95 357 424 48 [300] 567 670 868 33087 307 75 [500] 435 73 505 604 56 892 920 32 34297 463 547 765 35342 438 66 502 84 36037 129 282 325 28 786 812 58 37075 271 577 88 690 736 91 831 920 38047 [500] 538 601 68 73 736 38 [500] 922 39194 396 425 572 604 [500] 701 883 931

40012 53 82 268 604 799 847 [300] 51 77 41029 334 556 668 737 836 958 [500] 72 [300] 42006 61 116 82 274 412 520 50 66 601 783 54 863 950 43207 324 433 57 590 696 701 60 44041 295 98 471 804 44 906 45029 [300] 431 503 828 919 46103 292 359 406 613 63 87 866 933 72 47044 79 187 216 336 438 73 555 614 805 909 48162 321 30 682 [300] 870 84 [500] 97 [300] 49084 160 62 98 281 334 95 602 93 738 869 [300] 982

50009 131 526 86 656 810 51087 242 44 426 566 98 [500] 685 85 726 [3000] 810 27 52085 928 56 79 [500] 53166 207 75 321 24 417 612 85 [300] 744 815 16 996 54157 64 295 320 68 487 97 547 622 73 799 805 956 69 79 [1000] 55266 98 348 56 540 43 616 65 725 56055 178 243 86 666 93 871 [300] 57248 351 545 656 61 703 44 989 58162 247 90 [3000] 309 48 [500] 878 929 59121 373 408 86 552 830 928 79

60033 114 216 406 708 82 881 972 61063 70 211 688 810 19 26 918 62096 446 511 98 770 804 63129 272 485 508 71 [300] 96 650 [1000] 740 953 75 64052 175 285 317 39 408 [300] 621 708 824 65120 283 357 425 46 525 616 77 765 874 66121 207 13 410 501 36 89 654 749 914 67149 411 68 588 856 68 902 14 [300] 68320 596 649 743 46 59 69028 86 [300] 556 655 [300]

70080 209 [1000] 327 489 677 798 805 97 930 75 71104 23 90 287 388 [500] 623 30 756 864 901 72210 24 323 90 430 71 517 68 82 [500] 73152 219 721 86 800 39 64 [500] 913 [3000] 74137 220 715 75200 465 580 638 735 833 901 48 76016 38 57 352 619 35 956 77042 50 51 54 107 32 67 91 203 84 363 441 646 90 756 822 931 70 78365 530 654 91 827 51 68 986 88 79082 228 77 830 47

80104 [300] 75 205 39 86 330 50 994 81138 298 439 576 715 851 82111 30 341 90 93 769 838 938 83020 184 92 221 45 51 [1000] 427 42 83 88 526 34 610 39 79 782 830 84082 [500] 189 303 27 32 84 470 597 [300] 649 786 939 85076 78 92 177 282 72 353 95 405 908 40 51 56 83 86009 [500] 160 63 76 214 [3000] 396 97 409 45 [300] 659 722 809 [300] 87132 66 444 68 531 61 78 804 88076 205 [500] 400 989 89205 [500] 311 57 866

90194 298 358 451 851 995 91169 92 533 83 869 934 92076 206 397 [500] 793 93074 [500] 117 687 732 913 94159 74 93 367 447 565 600 90 765 809 95017 18 27 59 73 224 526 826 [3000] 34 924 91 96140 321 49 81 490 [500] 564 75 935 97004 48 355 468 567 816 98102 36 285 [500] 492 876 911 63 99035 41 115 349 84 516 41 76 [3000] 682 [500] 714 91

100115 [300] 201 21 64 354 498 [1000] 533 45 625 709 88 882 84 102162 234 481 822 26 903 102014 114 46 314 [300] 87 75 [300] 94 890 103013 49 53 430 500 773 104296 482 89 848 105255 [500] 344 648 74 806 75 106430 834 914 63 107018 102 354 430 [1000] 707 12 95 893 949 108038 [3000] 251 382 83 517 89 754 [500] 909 31 109082 166 418 565 742 [3000] 985

110117 74 257 336 451 567 87 613 721 859 111107 23 210 55 341 434 [3000] 510 723 71 [300] 839 95 [3000] 112006 147 [300] 76 267 315 79 82 496 704 89 823 91 113128 235 65 [500] 354 565 670 876 936 114261 83 544 83 742 94 836 43 68 978 115026 [300] 84 162 278 83 384 406 20 77 556 724 815 940 116103 [300] 41 228 43 512 686 [3000] 707 54 90 997 117073 444 [300] 541 741 848 958 118133 391 [3000] 448 [300] 54 505 776 85 813 [1000] 25 45 52 90 959 119020 44 208 87 451 82 551 85 655

120009 180 231 519 744 942 121223 383 431 520 658 867 70 992 122113 18 254 329 430 583 91 628 47 712 42 868 123065 119 40 59 239 346 68 413 80 675 124011 395 460 513 39 42 64 68 650 829 901 125079 185 333 81 [300] 472 530 88 604 723 [1000] 49 815 126019 121 216 65 368 83 460 72 722 857 84 901 53 127008 143 310 705 96 825 46 82 928 37 41 [300] 128051 83 127 207 335 422 633 783 129046 179 330 81 99 515 668 90 705 896 910

130310 642 742 60 846 984 131022 315 503 37 48 706 23 844 962 132300 21 57 74 95 465 709 954 69 133078 205 378 412 505 639 929 93 134055 143 238 441 84 507 14 660 922 135061 86 99 197 366 91 492 530 610 77 [3000] 752 136027 60 120 57 64 431 600 63 751 802 41 [1000] 88 95 137032 160 [300] 85 207 368 434 670 706 15 898 915 60 138074 86 [1000] 210 300 34 83 726 139129 266 345 500 8 21 828 925 42

140050 73 116 353 521 [500] 609 803 939 141155 91 228 54 75 334 38 482 98 501 [3000] 45 [300] 48 792 142186 359 75 89 615 [500] 842 901 24 143251 93 449 67 75 508 630 78 922 144117 311 451 537 93 651 60 876 975 [3000] 145213 455 510 61 98 659 707 43 840 44 956 89 146290 366 780 905 147086 604 969 148007 129 359 759 [300] 817 36 [500] 947 149123 294 655 775 914 [10000]

150212 56 370 617 [3000] 27 72 80 800 34 950 151032 283 91 885 968 152038 66 376 447 75 566 829 35 153140 226 402 36 712 18 37 83 807 25 58 944 [500] 82 154022 [300] 87 114 27 263 753 851 971 [500] 76 81 155105 7 29 32 85 349 414 34 [300] 514 620 737 807 948 69 75 156299 302 [500] 61 92 516 789 846 76 157101 47 547 74 702 99 158044 259 451 71 89 372 84 655 866 957 159046 85 133 488 629 94 761 68 820 84

160014 172 79 206 374 573 78 623 707 37 979 [3000] 84 97 161006 16 27 427 56 [500] 77 [3000] 80 88 730 967 162207 [300] 88 368 686 704 24 847 921 163204 84 423 33 62 521 77 [1000] 164091 [1000] 160 210 436 47 85 96 866 989 165212 84 324 602 47 [1000] 59 781 166113 65 68 78 529 46 [300] 77 92 739 866 954 167037 70 124 26 260 303 42 [500] 549 912 251 332 83 517 89 754 [500] 909 31 169082 166 418 565 742 [300] 510 11 694 [1000] 759 859 928

170124 45 449 84 578 802 [1000] 171051 58 236 305 70 76 474 594 603 15 95 [500] 841 172037 245 390 418 55 95 515 20 62 609 173162 98 604 50 902 [3000] 174229 303 460 542 73 686 721 55 69 892 932 66 175014 46 [300] 100 211 97 316 528 84 961 70 176015 154 488 [500] 53 605 20 822 177225 338 578 79 629 47 90 836 62 81 178052 94 430 59 626 704 179024 76 323 [300] 647 61 79 716 945

180224 52 311 649 57 826 54 911 [300] 30 181027 41 161 89 417 60 533 662 98 724 77 96 807 949 182027 70 [500] 92 227 842 56 183026 [300] 238 329 32 46 424 47 558 862 [3000] 940 184166 452 66 686 737 185263 370 186110 383 470 594 [3000] 706 10 882 959 187046 78 235 306 18 537 [15000] 778 810 23 29 950 52 188040 75 428 [500] 620 766 [500] 846 49 [300] 189369 578 759

190009 90 117 [3000] 215 23 374 484 628 191021 72 [300] 105 19 35 420 30 548 68 66 [1000] 637 67 730 874 980 85 192161 99 210 46 73 325 37 [1000] 528 72 644 933 193091 197 293 453 97 516 42 91 644 710 879 83 194066 208 19 48 322 560 74 615 963 195226 94 333 637 [3000] 196126 88 423 555 [50000] 821 986 197293 445 47 [3000] 583 683 [500] 906 198051 97 128 85 254 502 82 90 647 66 69 970 199138 413 49 61 544 681 789 850 939

200025 45 415 613 764 201105 54 204 60 306 86 423 624 [300] 979 202012 110 96 254 95 99 308 462 99 574 701 15 45 203170 420 546 204051 68 [3000] 126 67 371 762 69 77 205064 84 182 217 [500] 36 50 605 843 206154 275 349 [500] 476 545 46 676 761 913 57 207081 118 225 [500] 87 311 21 90 477 548 51 90 675 704 61 [1000] 77 909 208226 390 702 810 904 209108 273 77 386 87 433 56 90 753 60 [300] 68 973

210079 214 20 53 55 65 87 370 482 645 63 951 211008 [3000] 46 51 130 82 87 410 49 658 827 977 212016 140 48 98 232 84 305 75 [1000] 93 [500] 516 97 673 853 213000 60 116 40 67 294 459 [3000] 683 769 815 54 922 86 214038 347 418 593 621 24 75 769 91 841 [300] 926 [300] 215069 [300] 85 112 320 511 674 [500] 775 [500] 810 16 982 [500] 216055 [300] 555 90 725 55 995 217007 37 440 55 78 99 585 710 937 218062 366 419 708 824 975 219217 28 [500] 358 588 678 702 29 804 8 993

220002 7 49 [3000] 81 162 240 98 341 510 21 25 [300] 28 78 853 [500] 83 915 221266 354 412 57 732 222021 151 243 93 353 99 425 78 522 635 97 706 89 852 223270 552 [300] 661 794 946 [500] 72 90 224022 172 207 11 388 491 670 [1000] 225100 486 504 36

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 12 zu 15000 Mk., 21 zu 10000 Mk., 30 zu 5000 Mk., 548 zu 3000 Mk., 526 zu 1000 Mk., 641 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 5. Mai vormittags lies 1449 statt 1499.

13. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1900, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

137 203 50 306 34 730 907 82 1121 232 391 [1000] 617 740 837 [300] 904 2104 55 329 30 422 51 55 731 860 3017 86 96 99 185 304 68 97 408 13 639 873 934 41 4108 352 606 705 898 5100 208 311 95 [300] 589 95 664 787 820 916 92 6225 385 480 538 [300] 61 65 [300] 94 659 [500] 67 741 860 938 57 7154 305 46 646 [3000] 831 930 8038 102 224 304 935 98 9003 8 81 [500] 524 648 737

[illegible]

80007 318 69 469 517 48 627 42 [300] 889 937 81029 46 96 151 472 525 682 708 46 99 842 82045 109 [3000] 212 825 [500] 34 55 416 627 29 759 836 66 83211 370 552 735 84124 57 [3000] 289 319 491 678 736 815 23 43 85084 [300] 465 566 724 828 86080 189 93 322 43 [300] 84 85 437 82 507 13 [300] 933 81 91 87299 338 413 522 82 627 38 752 930 [500] 47 78 94 [3000] 88164 286 458 98 551 655 92 817 89016 189 514 740 91 808 921

90020 90 113 362 424 758 [3000] 996 91047 157 [500] 368 401 85 544 92001 46 67 88 137 95 96 302 408 71 586 811 82 931 93118 300 57 [1000] 642 720 95 96 94068 83 [300] 195 444 531 619 [500] 756 862 989 95004 [1000] 26 85 [300] 168 65 298 383 455 577 855 961 63 96168 433 566 88 870 97041 [15 000] 88 375 88 93 [500] 613 50 767 804 98017 81 [300] 111 26 204 22 80 737 898 960 76 99319 68 536 94 602 68 792 858 979

100491 527 [300] 51 708 62 874 942 101046 49 115 254 70 338 76 417 74 519 21 74 631 59 736 42 65 884 102063 409 756 88 828 [1000] 920 103136 [300] 280 [500] 93 343 528 30 88 644 701 7 74 985 104055 94 295 [300] 398 416 51 562 659 [1000] 757 78 105078 121 [3000] 86 220 28 365 572 969 106071 122 32 42 53 64 556 775 107168 549 782 108025 26 51 73 198 228 [500] 72 354 752 826 992 109151 [300] 228 99 336 42 67 [300] 78 80 421 87 593 96 855 929

110074 236 68 328 415 558 850 71 933 111042 39 229 [illegible] [500] 490 676 618 707 26 936 87 112156 350 466 694 801 12 37 113104 415 50 548 658 711 807 114125 27 443 618 49 871 75 115193 265 466 542 645 58 923 116038 71 133 255 488 577 826 [3000] 117114 [300] 54 266 90 333 91 418 72 714 989 91 118033 47 327 86 483 512 807 74 89 930 52 119004 30 79 83 763 873 86 924 31

120149 449 [1000] 670 729 854 78 121111 283 447 68 675 [3000] 924 26 30 [1000] 122008 268 345 873 123249 904 48 124083 236 354 [500] 754 913 125011 147 255 309 [300] 728 60 811 126065 193 203 421 529 657 833 127251 67 [3000] 440 602 75 886 968 128031 45 228 79 354 73 92 432 520 606 26 44 81 892 944 129090 103 97 231 56 532 56 653 [300] 814

[illegible]

735 942 [300] 50 96 199051 107 43 215 546 638 59 700 50 [300] 811 982

200094 130 85 376 406 87 522 605 58 744 980 85 201014 56 269 [3000] 321 34 413 47 536 694 885 904 202346 523 48 67 768 942 [3000] 203117 234 315 505 [1000] 62 687 204025 121 41 311 95 499 636 99 205070 336 641 821 983 206013 190 [1000] 344 705 [300] 34 868 945 67 [300] 207006 11 50 162 271 379 526 637 766 825 45 [300] 208183 608 720 56 81 805 20 84 87 209013 622 31 49 [500] 716

210044 59 [1000] 211 366 512 49 647 716 64 817 [300] 211128 74 95 234 398 [300] 597 647 [3000] 906 81 212009 113 16 54 300 1 55 556 798 833 45 [300] 213120 75 212 340 [1000] 429 546 96 649 50 754 824 98 214011 204 52 96 481 712 26 87 829 940 215157 368 [300] 405 48 593 755 921 216013 61 267 389 [500] 91 674 704 89 [3000] 217123 [3000] 43 228 328 [300] 439 569 760 218048 84 212 421 579 [500] 96 729 35 912 219013 267 482 [300] 565 603 56 775 844

220052 53 74 141 338 40 564 83 629 783 847 221057 [3000] 85 113 [500] 314 411 16 594 740 64 821 222122 66 207 87 340 546 613 758 938 48 53 91 223118 219 24 95 404 55 545 658 224170 318 552 88 [1000] 637 896 930 94 225047 133 327 460 555 78

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 8 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 30 zu 5000 Mk., 511 zu 3000 Mk., 487 zu 1000 Mk., 602 zu 500 Mk.